

Vorlage Nr.: 2024/0496

Eingang: 02.05.2024

Eine bessere Alternative prüfen: Keine Brücke und keine Unterführung für Autoverkehr am Bahnübergang am Brunnenstückweg
Interfraktioneller Antrag: DIE LINKE., FW | FÜR, KAL/Die PARTEI

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	18.06.2024	22	Ö	Kenntnisnahme
Planungsausschuss	12.09.2024	1.2	Ö	Beratung

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Stadtverwaltung prüft bzw. beauftragt eine Prüfung, welche Möglichkeiten bestehen, ein größeres Bauwerk – Brücke oder Überführung für KfZ-Verkehr – am Brunnenstückweg zu vermeiden.
2. Der beschränkte Bahnübergang wird hinsichtlich einer besseren Absperrung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen überprüft und entsprechende Varianten von der Stadtverwaltung vorgestellt.
3. Zusätzlich geprüft werden Varianten einer neuen kleinen Unterführung oder ggfs. einer kleineren Brücke parallel zum Bahnübergang, der allein Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zum ungehinderten Übergang dient.

Die Interessen der Sportvereine werden dabei im Blick behalten

Begründung:

Die bisher geplanten Bauwerke für einen Bahnübergang am Brunnenstückweg stellen, sowohl als Brücke als auch als Unterführung, einen schweren Eingriff in die Landschaft vor Ort dar. Ökologische Gründe, Gründe des Landschaftsbildes, des CO₂-Verbrauchs eines neuen Bauwerks (CO₂-Verbrauch der Betonkonstruktion) und auch die hohen Kosten legen den Verzicht auf ein solches Bauwerk nahe.

Vor Ort haben Anwohner*innen und insbesondere die Initiative zum Erhalt des Biohofs Schleinkofer immer wieder – zuletzt am 12.04.24 – auf die Nachteile der aktuellen Planungen hingewiesen. Bereits in der Antwort auf einen Antrag der Grünen stellte die Stadtverwaltung Anfang des Jahres dar, dass in erster Linie mit einer Zunahme des Fahrrad- und Fußverkehrs zu rechnen sei. Auch nach Fertigstellung des erweiterten Sportplatzes wird allenfalls mit einer geringen Zunahme des Kfz-Verkehrs gerechnet. Gleiches sehen die Anwohner*innen als realistisch an. Zurzeit würde von Autofahrer*innen die Strecke als Abkürzung „über die Felder“ genutzt. Dies muss sicherlich nicht gefördert werden.

Einer der wichtigsten Gründe für die bisherige Planung – die Sicherheit gerade für Kinder und Jugendliche auf dem Weg von und zum Sportplatzgelände, würde sowohl durch eine bessere Beschränkung (beidseitig geschlossene Schranke) als auch über eine reduzierte Unterführung bzw. Brücke nur für Rad- und Fußverkehr gewährleistet. Der Eingriff in den Landschaftsraum und die Natur würde um ein Vielfaches reduziert.

Autofahrer*innen und Landwirt*innen müssten mit ggfs. einzelnen längeren Sperrzeiten des Bahnübergangs rechnen. Dies sehen u.W. bspw. Landwirt*innen vor Ort als vertretbar an. Autofahrer*innen, die die Strecke bisher als „Abkürzung“ benutzen würden und das wäre erwünscht, auf andere, reguläre Straßen ausweichen.

Vertreter*innen der Sportvereine sehen u.W. eine Autobrücke ebenfalls als nicht notwendig an. Im Monatsspiegel der Stadtteile Rüppurr - Weiherfeld – Dammerstock wird eine Erklärung der „Sportler“, „man könne gut ohne die Brücke leben“. Auch Aussagen am 12.04.24 vor Ort sowie u.W. im nachfolgenden Gespräch von Vertreter*innen der Sportvereine mit der Initiative haben dies vorerst bestätigt.

Unterzeichnet von:

Karin Binder
Lukas Arslan
Mathilde Göttel
Friedemann Kalmbach
Lüppo Cramer
Michael Haug